

Frau ten Brink, Arlen, der Fitting und Maggi. Viel wurde für die Bedürftigen und die ausbildungswillige Jugend getan. Vorbildlich war *Stockachs* Frauenverein, den Frau Oberamtman Klein 1859 schon aus der Taufe hob. Aus 82 wurden bald 350 Mitglieder, die Waisen- und Pflegekindern, Kranken und Bedürftigen viel Gutes taten. Besonders ausgezeichnet haben sich Geistlicher Rat Dietz und die Präsidentin Waßmer. Mit einer Mitgliedschaft von 60 Frauen und Jungfrauen gründete Maria Doll den Frauenverein *Tengen* im Jahre 1904. Zu der Handarbeitsausstellung besuchte die Großherzogin den Verein und schenkte für die künftige Krankenstation eine Bettstelle und einen namhaften Geldbetrag.

Abbruch der Nellenburg mit Kapelle 1782

Das Protokoll des bischöfl. Geistlichen Rates zu Konstanz meldet: Betr. die vorhabende Abtragung des baufälligen Schlosses Nellenburg samt der Kapelle, und die deswegen zu übersetzenden Stiftungsschuldigkeiten. Die königl.-kaiserl. Regierung zu Freiburg kommuniziert durch eine Zuschrift vom 14. Mai letztthin eine vom k. k. Oberamt Stockach dahin geschehene Anzeige, wie nemlich es nötig sein wolle, das baufällige Schloß zu Nellenburg samt der all dort befindlichen Kapelle abzutragen, obgleich in dieser wöchentlich gewisse hl. Messen gelesen werden müßten, die der Pfarrer und Kaplan zu *Hindelwangen*, dann der Pfarrvikar zu *Nenzingen* zu lesen bis anhero schuldig gewesen sei, gestalten diese Schuldigkeit für das künftige entweder in denen Orten bemelter Geistlichen, oder aber zu Stockach genug geschehen und die bei der Kapelle vorhandenen Kapitalien und jährlichen Einkünfte der mittellosen Stockacher oder Hindelwanger Pfarrkirche einverleibt werden könnten. Darüber nun äußert jene Landesstelle ihre Meinung, daß die gestifteten hl. Messen in der Pfarrkirche zu Stockach gelesen selber auch der fundus der Kapelle einverleibt werden könnte. Der Geistl. Rat beschloß am 13. Juni 1782: Weil der unterwaltenden Baufälligkeit halber die Abtragung der Schloßkapelle Nellenburg nicht zu hindern ist, so wäre vorläufig der Pfarrer und Kaplan zu Hindelwangen, wie auch der Pfarrvikar von Nenzingen darüber zu vernehmen, was für Messen sie in jener Schloßkapelle hätten lesen müssen. Auch unter welchem Titel solche von ihnen geschehen und was für ein Stipendium ihnen deswegen gezahlt worden, wobei sie noch die Urkunden über sothane Schuldigkeiten ehebaldigst an die bischöfliche Curiam einzusenden hätten.

(Erzb. Archiv, Freiburg, Ha 246, S. 473.) Mitgeteilt vom erzbischöflichen Archivar Joh. Ad. Kraus, Freiburg i. Br.